

Michael Mersson

Der Violoncellist Michael Abraham Mersson wurde am 11. Oktober 1879 in Odessa (damals Russisches Reich) geboren. Über sein Elternhaus, seine Kindheit und Jugend ist nichts bekannt. Doch sein Sohn Georg erinnerte sich 1957: *Mein Vater, der verstorbene Michael Abraham Mersson, hat wegen seiner außerordentlichen Begabung als Stipendiat des Zaren das Konservatorium in Odessa, und im Anschluss daran, in der gleichen Eigenschaft, die Hochschule für Musik in Petersburg mit dem Diplom-Abschluss absolviert. Ich darf darauf hinweisen, dass es ein außerordentlich seltenes Vorkommnis gewesen ist, dass ein Mensch, der nicht aus altem russischen Adel stammt, vom Zaren ein Stipendium zum Besuche dieser Lehranstalten erhalten hat.*¹

Zu den ersten Stationen seines Lebens als Berufsmusiker konnte nichts festgestellt werden. Michael Mersson war etwa 31 Jahr alt, als er im Oktober 1910 Solocellist des Gewerbehaus-Orchesters in Dresden wurde.² Ein Jahr später wurde er dem dortigen Orchesterverband *dauernd* verpflichtet.³ Dresden war auch der Geburtsort von Hildegard Schmidt, die Michael Merssons Ehefrau wurde. Ihr Geburtstag war der 31. Oktober 1895, sie gehörte der evangelischen Kirche an.

Musiker in Dortmund

Im September 1916 wechselte Michael Mersson als erster Solo-Violoncellist und Konzertmeister zum Philharmonischen Orchester Dortmund.⁴ Sein erster Auftritt in der Stadt war am 1. Oktober 1916 im Rahmen eines reichsweit veranstalteten Opfertages zu Gunsten der deutschen Marine. Michael Mersson spielte in einem vom Hüttner-Konservatorium organisierten Kammerkonzert im Festsaal des alten Rathauses. Seinen Vortrag beurteilten Kritiker als ausgezeichnet.⁵ Schon nach wenigen weiteren Konzerten hieß es in der Tagespresse über ihn: *Es folgte Haydns oft gehörtes Cellokonzert, das in Konzertmeister Michael Mersson einen tüchtigen Vertreter fand. Herr Mersson war, ehe er nach Dortmund kam, jahrelang in Sachsen, wo die Tonkunst bekanntlich eine ganz besondere Heimstätte hat, und speziell in Dresden als erster Solocellist am Symphonie-Orchester engagiert. Auch hier hat er sich bereits bestens eingeführt und bewährte sich in dem genannten Konzertstück [...] mit sicherem musikalischem Geschmack und einem recht schönen Ton.*⁶

Das Dortmunder Philharmonische Orchester spielte regelmäßig im Saal der Kronenburg an der Märkischen Straße. Während der Dauer des Weltkrieges ergänzten Wohltätigkeitsveranstaltung das Programm des Orchesters⁷. Bei den Konzertankündigungen wurde der Name Mersson immer wieder genannt, häufig trat er als Solist vor das Publikum.⁸ In den Konzertbesprechungen wurden seine Leistungen fast ausschließlich gelobt.

Bereits 1917 gehörte Michael Mersson zum Lehrpersonal des Hüttner-Konservatoriums.⁹ Er war auch einer der Gründer des Dortmunder Streichquartetts, das für das Winterhalbjahr 1917/18 sechs Kammermusikkonzerte – darunter drei Beethoven-Abende – in den Räumen der Gesellschaft Kasino plante.¹⁰

¹ Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand K 104, Nr. 24327.

² Dresdner neueste Nachrichten, 278/12.10.1910.

³ Dresdner Journal, 237/11.10.1911.

⁴ Dresdner Nachrichten, 248/07-09.1916.

⁵ Dortmunder Zeitung (DZ), 501/02.10.1916.

⁶ DZ, 598/24.11.1916.

⁷ Zum Beispiel zum Besten der Dortmunder Kriegswaisen (Dortmunder Tageblatt (DT), 22/26.01.1917), zum Besten der armen Kinder der im Felde stehenden Krieger (DZ, 219/02.05.1917), aber auch bei einer öffentlichen Kundgebung zur Zeichnung der 6. Krieganleihe (DT, 86/13.04.1917) oder für die U-Boot-Spende (DZ, 90/03.06.1917).

⁸ Zum Beispiel: Dortmunder Tageblatt, 16/19.01.1917, DZ 55/31.01.1917.

⁹ DZ, 201/22.04.1917.

¹⁰ DZ, 540/24.10.1917, General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen (GA), 308/07.11.1917.



Im Februar 1918 wurde dem Ehepaar Michael und Hildegard Mersson als erstes Kind der Sohn Alexander geboren.¹¹ Weitere Hinweise auf seine Person fehlen. Am 11. November 1919 kam die Tochter Wera Sophie und am 9. November 1922 der Sohn Georg Waldemar zur Welt. Die Familie wohnte bis 1931/32 im Haus Olgastraße 6, dann im Haus Kreuzstraße 5.¹²

In den 1920er Jahren trat Mersson auch außerhalb Dortmunds auf, so zum Beispiel in Witten (Ruhr) und Arnsberg.¹³ Mersson unterrichtete weiterhin am Konservatorium. Schüler seiner Klasse präsentierten ihr Können bei Vortragsabenden im Dezember 1926, Juli 1930 und Oktober 1931.¹⁴

Schließlich erteilte Michael Mersson noch Privatunterricht. 1956 erinnerte er sich, dass er immer etwa vier Schüler hatte, die jeweils eine Stunde pro Woche unterrichtet wurden. Daraus erzielte er eine Einnahme von fünf Mark pro Stunde.¹⁵

Im Nationalsozialismus

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten blieben nicht nur die Privatschüler nacheinander aus.

Michael Mersson war am 3. Juli 1927 eingebürgert worden. Unter den Nationalsozialisten wurde ihm die deutsche Staatsangehörigkeit wieder aberkannt. Am 30. August 1935 teilte der Oberbürgermeister dem Kammermusiker Herrn Mersson mit, dass aufgrund einer Verfügung des Regierungspräsidenten vom 12. August des Jahres Merssons Antrag, den Widerruf der Einbürgerung rückgängig zu machen – ihm also wieder die deutsche Staatsangehörigkeit zuzuerkennen – endgültig abgelehnt worden sei. In Folge dieser Entscheidung und Merssons Zugehörigkeit zum Judentum sah sich der Oberbürgermeister gezwungen, den staatenlosen und nicht-arischen Michael Mersson das Beschäftigungsverhältnis als Kammermusiker des städtischen Orchesters zum 1. Oktober 1935 zu kündigen. Er gestand ihm aber die Zahlung seiner Dienstbezüge in bisheriger Höhe bis zum Jahresende zu. Etwa eine Woche bevor der Oberbürgermeister die Kündigung aussprach, hatte der Präsident der Reichsmusikkammer den Aufnahmeantrag Merssons abgelehnt und ihm damit das Recht auf die weitere Berufsausübung auf jedem zur Zuständigkeit der Reichsmusikkammer gehörenden Gebiete abgesprochen. Somit endete auch Merssons Lehrtätigkeit am Konservatorium. Michael Mersson hatte also alle seine Einkünfte verloren. Dagegen wehrte er sich, indem er vor das Arbeitsgericht zog. Durch einen zwei Jahre dauernden Prozess, den der Rechtsanwalt Dr. Louis Koppel in seiner Angelegenheit gegen die Stadtverwaltung Dortmund führte, erreichte er schließlich eine monatliche Zahlung in geringer Höhe.¹⁶

Der Musik blieb er dennoch treu. Im Frühjahr 1936 spielte er Cello bei einer Wohltätigkeitsveranstaltung in der Synagoge in Hörde zu Gunsten hilfsbedürftiger Auswanderer, im Februar 1937 wirkte er am ersten Abend eines Musikzyklus in Bochum mit und einige Wochen später veranstaltete er mit der Altistin Trude Cohnhoff und dem Pianisten Max Rosenthal einen Konzertabend in Dortmund.¹⁷

Vermutlich zog die Familie Mersson 1937 von dem Haus Kreuzstraße 5 in das Haus August-Haßler-Straße 42 (ehemals Dresdner Straße) um. Die Gründe für den Wohnungswechsel sind nicht bekannt. 1938 beschlagnahmte die Gestapo ein Radio, das Michael Mersson erst wenige Wochen zuvor gekauft hatte.¹⁸

¹¹ GA, 43/12.02.1918.

¹² Adressbuch der Stadt Dortmund, diverse Jahrgänge.

¹³ Zum Beispiel Wittener Tageblatt, 268/14.11.1922, Central-Volksblatt für den Regierungsbezirk Arnsberg, 5/08.01.1923.

¹⁴ DZ, 586/16.12.1926, GA, 195/18.07.1930, Castrop-Rauxeler Volkszeitung, 300/29.10.1931.

¹⁵ Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand K 104, Nr. 24327.

¹⁶ Westfälische Landeszeitung Rote Erde, 284/16.10.1935, Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand K 104, Nr. 24327.

¹⁷ Israelitisches Familienblatt, 23/04.06.1936, 6/11.02.1937, 18/06.05.1937.

¹⁸ Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand K 104, Nr. 24327.



Da er in einer gemischt-konfessionellen Ehe lebte, blieb Michael Mersson von den aus der Stadt abgehenden Deportationen 1942 und 1943 verschont. Per 1. Oktober 1944 wurde er jedoch in Dortmund polizeilich abgemeldet mit dem neuen Aufenthaltsort Iranische Straße 3 in Berlin.¹⁹ Vom 29. September 1944 bis zum 1. April 1945 war er dort unter haftähnlichen Bedingungen in dem zu einem Lager umfunktionierten jüdischen Altersheim inhaftiert. Als das Lager schließlich von russischen Truppen befreit wurde, war er völlig unterernährt, wie ein ärztliches Attest belegt.²⁰

Nach dem Zweiten Weltkrieg

Hildegard Mersson geb. Schmidt und ihre Tochter Wera hatten das Kriegsende im Haus August-Haßler-Straße 42 erlebt. Ab 15. Mai 1945 waren sie dann im Haus Im Defdahl 311 gemeldet. Dort zog auch Michael Mersson nach seiner Rückkehr aus Berlin ein, ebenso wie der Sohn Georg, der am 15. Oktober 1944 mit dem Vermerk „O. T. Einsatz“ abgemeldet worden war.²¹

Michael Mersson konnte sich tatsächlich bald wieder seinem Beruf als Musiklehrer widmen. Mit einigen anderen Solisten wurde er bereits zum 1. November 1945 erneut am Konservatorium angestellt. Vom 1. Januar 1946 bis zum 31. März 1951 erteilte er Cello-Unterricht. Im September 1947 spielte er im Rahmen eines Kammermusikabends der Lehrer des Konservatoriums im Hörsaal der Kinderklinik.²²

In der Folgezeit erkrankten sowohl Michael Mersson als auch seine Frau Hildegard schwer, so dass sie ständig auf Hilfe angewiesen waren. Der Musiker starb am 20. Februar 1956. Er wurde auf dem jüdischen Teil des Hauptfriedhofes bestattet. Sein kleines Grabmal ist in einem guten Zustand erhalten.

Klaus Winter
10.04.2026

¹⁹ Stadtarchiv Dortmund, Hausstandsbücher der Polizeiverwaltung.

²⁰ Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand K 104, Nr. 24327.

²¹ Stadtarchiv Dortmund, Hausstandsbücher der Polizeiverwaltung.

²² Rudolf Schroeder: Das Dortmunder Konservatorium. Zur Geschichte eines Kulturinstituts. Hagen 1969 (Beiträge zur westfälischen Musikgeschichte, Heft 4), S. 162, 165, Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand K 104, Nr. 24327.